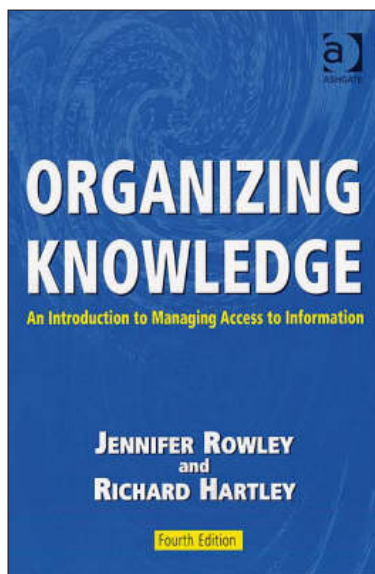


■ **Jennifer Rowley, Richard Hartley: Organizing Knowledge: An Introduction to Managing Access to Information. 4th ed.** Aldershot: Ashgate, 2008. xxiv, 367 S. ISBN 978-0-7546-4431-6 pbk, £ 25,00 / EUR 34,99

Dieses nunmehr in vierter Auflage vorliegende Werk ist – vor allem in der angelsächsischen Welt – bereits zu einem Standardlehrtext für Studenten informationswissenschaftlicher Studiengänge geworden. Es zeichnete sich stets durch klaren Aufbau, gute Lesbarkeit und eine bei aller Knappheit doch relativ umfassende Themenbehandlung aus. Der im Titel verwendete Begriff *organizing knowledge* steht



hier ja nicht für mögliche engere Bedeutungen wie etwa Wissensrepräsentation oder gar Klassifikation, sondern für den gesamten Themenbereich *information retrieval* bzw. *information management*. Die beiden ersten Auflagen verfasste die versierte und produktive Lehrbuchautorin Jennifer Rowley noch alleine;¹ erst bei der dritten Auflage (2000) stand ihr John Farrow (2002 verstorben) als Mitautor zur Seite.² Inzwischen zur Professorin am *Department of Information and Communications* der *Manchester Metropolitan University* avanciert, konnte Rowley nunmehr für die neueste Auflage den ebenfalls als Lehrbuchautor erfahrenen Richard Hartley, Professor am selben Institut und überdies dessen Vorstand, als zweiten Verfasser gewinnen.

Wie die Autoren in der Einleitung ausführen, wurde das Buch gegenüber der letzten Auflage stark verändert. Die Neuerungen spiegeln insbesondere die anhaltende Verschiebung hin zu einer vernetzten und digitalen Informationswelt wider, mit allen Konsequenzen dieser Entwicklung für Dokumente, Information, Wissen, Informationsdienste und Benutzer. Neue bzw. stark überarbeitete Themenbereiche sind u.a. Ontologien und Taxonomien, Informationsverhalten, digitale Bibliotheken, Semantisches Web, Evaluation von Informationssystemen, Authentifizierung und Sicherheit, Veränderungsmanagement. Der Text wurde revidiert und auch, was diverse Standards und Normen betrifft, auf den aktuellen Stand gebracht. Der in der dritten Auflage noch separate Abschnitt über das Internet und seine Anwendungen wurde zugunsten einer Integration dieser Themen in die einzelnen Kapitel aufgelassen. Das Buch wurde neu gegliedert – es weist jetzt zwölf Kapitel auf, die in drei grosse Abschnitte gruppiert sind. Jedes Kapitel beginnt mit einer kurzen Einleitung, in der die beabsichtigten Lehr- bzw. Lernziele vorgestellt werden. Am Kapitelende gibt es jeweils eine Zusammenfassung, einige (Prüfungs-)Fragen zum Stoff sowie eine nicht allzu lange Liste der zitierten bzw. zur Vertiefung empfohlenen Literatur. Diese durchgehende Strukturierung erleichtert die Lektüre und Rezeption der Inhalte und ist m.E. für einen Lehrtext besonders vorteilhaft.

Teil I, *Structuring and Describing* (p. 1–96), umfasst drei Kapitel. Im ersten werden einige grundlegende Aspekte betrachtet: der Zweck von Wissensorganisation bzw. Informationsmanagement, die begrifflichen Unterschiede zwischen Daten, Information, Wissen und Weisheit (im Kontext dieses Buches werden *Information* und *explizites Wissen* als synonym behandelt), die Werkzeuge für Wissensorganisation und Informationsgewinnung (und warum *Google* allein dafür nicht ausreicht) sowie einige Grundbegriffe der menschlichen wie der automatisierten Retrievalvorgänge. Das zweite Kapitel führt in die Arten von Datenbanken, Datenbankstrukturen, Eigenschaften von Text und Dokumenten, bibliographische Beziehungen (inkl.

FRBR), Textauszeichnung und Metadatenschemata ein. In Kapitel 3 geht es dann um die Repräsentation von Dokumenten und Informationsquellen. Zitatlisten, Abstracts, bibliographische Datenformate und Beschreibungselemente werden hier erläutert – mit Augenmerk sowohl auf bestimmte Dokumentenarten wie auch auf das MARC-Format.

Teil II (p. 97–257) ist schlicht mit *Access* überschrieben und bildet mit seinen fünf Kapiteln das eigentliche Herzstück des Buches. Kapitel 4 beschäftigt sich mit Benutzern und ihrem Verhalten, wobei – auch eine Neuerung gegenüber früheren Auflagen – der aktuelle Stand der Forschungen zu *information seeking behaviour* und kurz die wichtigsten Modelle aus diesem Bereich dargestellt werden. Aspekte wie Indexierung und Suche, Suchstrategien, Suchtypen (*searching* vs. *browsing*) und Usability vervollständigen diesen Abschnitt. Die *thematische Suche* ist Gegenstand der folgenden drei Kapitel. Zunächst geht es um Grundlegendes: was ist *aboutness*, welche Typen von Dokumentationssprachen gibt es und wie gehen Retrievalsysteme mit Tiefe und Spezifität der Indexierung sowie mit komplexen Themen um? Auch die Grundlagen von Thesaurus und Facettenanalyse kommen hier zur Sprache, ebenso wie Suchoptionen (*basic* vs. *advanced*), Suchlogik (Boole, Ranking, Best Match) und andere technische Suchaspekte (z.B. Proximity, Bereichssuche, Web-Retrieval). Klassifikatorische Ordnungssysteme und die wichtigsten Begriffe und Definitionen aus den Bereichen hierarchischer und facettierter Klassifikation werden im sechsten Kapitel vorgestellt. Konkreter wird es dann in Kapitel 7, wo Schlagwortssysteme (LCSH) und die beiden im angelsächsischen Raum bedeutendsten Klassifikationssysteme (DDC, LCC) besprochen werden. Auch auf „Taxonomien“ (inkl. der variierenden Bedeutung dieses Begriffs) sowie Ontologien wird hier eingegangen. Zugriff auf Dokumente via Autorennamen und Titel ist Gegenstand des achten Kapitels, wobei die Empfehlungen aus der revidierten AACR2-Fassung von 2005 als Grundlage dienen. Nach meinem Dafürhalten ist dieser Abschnitt zu detailliert geraten und stellt beinahe schon eine Einführung in die Formalkatalogisierung dar.

Teil III, *Systems* (p. 259–359) führt in verschiedene Arten von Informationssystemen und einige Managementaspekte dazu ein. In Kapitel 9 finden sich sehr nützliche Definitionen und Erläuterungen zu digitalen Systemen – hier werden Portale, digitale Bibliotheken, Open Access und Repositorien, Suchmaschinen und Webkataloge, OPACs, Literaturdatenbanken, Zitatindizes, CMSs, (betriebliche) Dokumentenverwaltungssysteme, Bildretrieval sowie Web-Werkzeuge wie Wikis und Blogs erläutert. Auch Kapitel 10 kann als sehr brauchbar bezeichnet werden, zumal hier eine kurzgefasste Einführung in den durchaus komplexen Bereich der Evaluation von Infor-

mation Retrieval Systemen geboten wird. Wegen des in den übrigen Abschnitten explizit oder implizit vorherrschenden EDV-Kontextes vielleicht ein wenig überraschend, doch gleichwohl wichtig, präsentiert das nächste Kapitel Basisinformationen zu „organizing knowledge without IT“, d.h. eine Grundlage für den Umgang mit traditionellen Informationsmitteln wie Kartenkatalogen, gedruckten Indizes und Buchregistern. Dabei werden auch Probleme der Ordnung in Regalen und gedruckten Informationsmitteln thematisiert. Das abschliessende 12. Kapitel beschäftigt sich schliesslich mit den Erfordernissen der Aktualisierung von Indexierungssprachen und Normdateien, Aspekten des Systemmanagements (Wartung, Sicherheit, Benutzerunterstützung), der Weiterentwicklung, Veränderung und Migration von Informationssystemen sowie der Bildung von Wissensnetzwerken.

Um es kurz zu machen – so stelle ich mir ein rundum gelungenes Lehrbuch vor. Gut gegliedert und aufgebaut, bei umfassender Themenbehandlung nicht zu sehr in die Tiefe gehend, mit durchweg brauchbaren, pragmatischen Definitionen, Erläuterungen, Abbildungen und weiteren Hinweisen. Natürlich ist die hier dargestellte Informationswelt eine rein angelsächsische – RSWK, RVK, RAK, MAB & Co. existieren in dieser Umgebung einfach nicht. Damit kann man aber ganz gut leben, insbesondere, wenn es um grundlegendes Wissen geht. Und genau das wird in diesem Buch geboten – wer das hier Ausgeführte beherrscht, hat sich schon eine gute Grundlage für eine vertiefte Beschäftigung mit einzelnen Teilthemen zugelegt. Wie erwähnt, ist das Buch primär für Studenten gedacht, doch sogar Informationsspezialisten können davon profitieren, denn – Hand aufs Herz – wer kann von sich sagen, all das hier Behandelte (noch) präsent zu haben? Wer als gestandener Bibliotheksprofi das „Wagnis“ unternimmt, dieses Buch durchzuarbeiten, wird daher vielleicht die eine oder andere Überraschung erleben. In formaler Hinsicht ist der Band sauber und übersichtlich gestaltet, weitgehend druckfehlerfrei, mit einem brauchbaren Register versehen und sogar in preislicher Hinsicht akzeptabel. Eine Anschaffung kann daher vorbehaltlos empfohlen werden.

Otto Oberhauser, Wien

- 1 Rowley, J. (1987) *Organising Knowledge: an introduction to information retrieval*. Aldershot: Gower. – Rowley, J. (1992) *Organizing Knowledge: an introduction to information retrieval*. 2nd ed. Aldershot: Ashgate.
- 2 Rowley, J.; Farrow, J. (2000) *Organizing knowledge: an introduction to managing access to information*. 3rd ed. Aldershot: Gower.